



... das Kommando dauerte 2 1/2 Stunden. Wir hatten nur einen Toten und einen Verwundeten, dagegen wurden durch einen Schuß vom Strandfort Ertrübe ein italienischer Dampf mit wasserführender großen Verlusten kampfunfähig gemacht. Hierauf dampfte die italienische Flotte in das offene Meer westwärts in den Golf von Teros an die Westküste der Halbinsel Gallipoli.

Der Kriegsminister beurteilt den Angriff, der gerade am Freitag erfolgte, nicht bloß als unemphatisch, sondern als vierten großen Fehler der Stäbte. Auch die Wiener Presse bezeichnet das Bombardement der Dardanellen durch die italienische Flotte als einen neuen Fehler, der leicht die Auflösung der Dardanellenfrage herbeiführen kann.

### Gesicht bei Tripolis.

Aus Tripolis wird vom Donnerstag gemeldet: Heute früh wurde eine Kompanie der Truppenabteilung Tabruja einer Provinzialkolonne, die aus Tripolis kommen sollte, entgegengeliefert. Möglicherweise traf die Kompanie auf eine Bande von 100 Räubern, die in der Dase Raubzüge machen wollten. Die Kompanie griff sofort die Räuber an und getöte sie; dabei wurden sechs Räuber getöte und einer verletzt. Der Befehlshaber von Tabruja, der sofort von diesem Kampfe benachrichtigt worden war, sandte eine Kompanie Asiaris und eine Abteilung von Eingeborenen aus Charian aus, die versuchen sollten, den Räubern den Rückzug abzuschnitten. Dabei trafen sie auf türkische Reiter, von denen sie einen töteten und die übrigen gestreckten. Später trafen sie auf eine Abteilung von 300 Arabern und einigen Türken. Die Asiaris griffen den Feind mit großer Heftigkeit an und suchten ihn, unterstützt von den Eingeborenen aus Charian, zu umzingeln. Zwei Stunden lang wurde erbittert gekämpft. Endlich wandte sich der Feind zur Flucht, verfolgt von den Asiaris, die ihm fortwährend Beschuß beibrachten. Die Verluste des Feindes betragen gewiß nicht weniger als 50 Tote und 100 Verwundete. Die Asiaris hatten zwei Tote und sechs Verwundete.

## Deutsches Reich.

### Die Reichsteuer.

(Von unserem Berliner K.-Mitarbeiter.)  
Berlin, 19. April 1912.

Die Frage einer Reform der Hofkammersteuer, über die gestern im preussischen Abgeordnetenhaus der Eisenbahnminister sich kurz geäußert hat, wird dem Reichstag in nicht ferner Zeit, vielleicht schon im kommenden Winter, beschäftigen. Im Grunde kann wohl gesagt werden, daß wenn diese Verstehersteuer nicht schon bestände, ihre Einführung vom Reichstag abgelehnt würde. Alle die Dinge im Reich finanziell aber liegen, muß man dem Minister v. Breitenburg wohl oder übel beibringen, wenn er erklärt, daß die Reichsteuern auf die Erträge aus der Verteuerung des Reichs nicht zu hoch sind, die Einkommen kann, ganz und gar nicht einverstanden dagegen dürfte das Publikum sein mit der Abänderung des Ministers, daß bei Umänderung des Steuerrechts nur eine Vertheilung der in der zweiten und dritten Wagenklasse reisenden Passagiere zum Ausgleich einer „unumgänglichen“ Entlastung der ersten Klasse beizubringen erfolgen könne. Solche Reform würde doch geradezu als Schlag ins Gesicht der Mittelstandspolitik anzusehen sein, zu dem mit in Aktion zu treten keine Partei, die den Schuß dieses am schwersten um seine Existenz ringenden Standes auf ihre Fahne geschrieben hat, geneigt sein kann. Sade der Regierung ist es, auf eine anderweitige Bewerthung des Ausgleichs zugunsten der ersten Wagenklasse zu tun.

### Herr v. Hertling als Philosoph.

Unter dieser Ueberschrift bringt Professor C. Metzger in der „Magdeburger Zig.“ einen Zeitartikel, dem wir folgenden entnehmen:

Herr v. Hertling ist seinem Berufe nach Philosoph. Schon vor länger als einem Jahrzehnt hat er sich über die Wissenschaft, insbesondere in ihrem Verhältnis zum Katholizismus, in einer populären Schrift (Freiburg i. Br. 1899) eingehend ausgesprochen.

Man kann dem Philosophen auf seinem Wege ein gutes Stück folgen. Er ist kein Skeptiker und davon überzeugt, daß die Wissenschaft in Vernunft begründet und durch Vernunft faßbar ist. Er hält es daher auch für notwendig und für völlig unbedenklich, daß man der Naturforschung zu ihrer Entfaltung einen weiten Spielraum lasse. So lange sie sich auf ihrem eigenen Gebiete halte, so meint er, sei ein Konflikt zwischen ihr und dem religiösen Glauben ausgeschlossen. Die beiden Gebiete sagen völlig auseinander. Die religiösen Ueberzeugungen hielten sich jenseits der Grenze, bis zu welcher die Mittel der ertanten Forschung reichen, und sie könnten durch sie ebensowenig begründet wie gestört werden. Von diesem Standpunkte behauptet er es, daß die Kräfte den neuen naturwissenschaftlichen Entdeckungen gegenüber nicht immer die richtige Stellung eingenommen habe. Er beklagt ihr Verhalten gegenüber Galilei und dem Kopernikanische Weltbild und er ist überhaupt der Meinung, daß man auch jetzt noch viel zu ängstlich und misstrauisch sei, wenn es sich um Fortschritte in der wissenschaftlichen Erkenntnis handle. Ja, er sieht hierin einen der Gründe für die schon oft beklagte Rückständigkeit der katholischen Wissenschaft.

Da kann doch nicht gelugnet werden und dies geht auch aus der Darstellung Hertlings deutlich hervor, daß das Prinzip des Katholizismus selbst zu dem der Wissenschaft in direktem Widerspruch steht. Für die freie wissenschaftliche Forschung gibt es keine andere Quelle der Gewissheit als die Vernunft und die Erfahrung. Für die katholische Kirche gibt es aber noch eine dritte höherstehende Instanz, die endgültige Entscheidungen trifft, gegen welche eine Berufung unmöglich ist und die also auch für die Wissenschaft maßgebend und bindend sind. An zwei Beispielen aus der Darstellung des Herrn v. Hertling selbst läßt sich dies nachweisen. Die Hebräer ist für die protestantische Theologie die Grundlage für die Geschichte des Ur-

christentums geworden. Dem katholischen Forscher ist dies Gebiet verschlossen. Auch er darf Quellenstudien treiben, aber die Bücher des Neuen Testaments anzusehen wie jeden beliebigen Text, der uns aus früheren Jahrhunderten überliefert ist, daran hindert ihn sein dogmatischer Standpunkt, da über diese Bücher und ihre Herkunft die unerschütterliche Lehren bereits eingeschrieben hat. Nämlich ist es auf einem anderen Gebiete der modernen Forschung, in der Biologie. Hertling will die Entwicklungslehre für die Tiere nicht zulassen, da sie, wenn auch nicht mit der Form, so doch mit dem Wesen der moaischen Schöpfungsgeschichte in Einklang stehe, aber ihre Ausdehnung auf den Menschen sei unvereinbar nicht nur mit dem Vorlaufe des biblischen Textes, sondern auch mit der christlichen Lehre vom Menschen. Namentlich sind durch den Kampf, den man in Rom gegen den Modernismus führt, die Grenzen auf manchen Gebieten noch wesentlich enger gezogen. Die Wissenschaft wird dies bald zu spüren haben und auch die Bemerkungen des bayerischen Ministerpräsidenten, so dankenswert sie im übrigen sind, werden ihren Nützlich nicht aufhalten können.

### Wassermann und die Dresdener Nationalliberalen.

Für Wassermann und gegen ihren früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Heintze haben die Dresdener Nationalliberalen Stellung genommen. Der „Voss Zig.“ wird darüber aus Dresden unterm 18. April dröhnlich gemeldet:

Der hiesige nationale Volkspartei nahm gestern in einer Versammlung unter Ausschluß der Defensisten Stellung zu der Kritik in der nationalliberalen Partei. In der Versammlung fanden sich Dr. Heintze, der bekanntlich in Berlin der Sprecher der Mittel liberalen gegen die Wassermannsche Richtung gewesen ist, und Dr. Stresemann, der intime Parteiführer Wassermanns, gegenüber. Die Versammlung endete mit einer vollkommenen Niederlage Dr. Heintzes, die um so bemerkenswerter ist, als sie in seinem einzigen Wahlkreise erfolgte. Die Versammlung nahm einstimmig eine von Stresemann verfaßte Resolution an, in der das Aufgeben der Jungliberalen in der eigentlichen nationalliberalen Organisation war als eine im Interesse der Gesamtorganisation erwägenswerte Frage bezeichnet wird, worin aber weiter betont wird, daß jetzt, wo diese Frage zu einem politischen Schlag gegen die Jungliberalen ausgebaut werden soll, einstweilen die Resolution des geschäftsführenden Ausschusses nicht ausgeführt werden darf. Die wichtigste Frage sei vielmehr jetzt, so fährt die Resolution an, daß der Nationalliberalismus gegen den neuen ultramontanen Kurs in Deutschland energisch Front mache. Die Resolution klingt in ein warmes Vertrauensvotum für Wassermann aus. Es wurden nur solche Delegierte zum Vertreter in Berlin gewählt, die für Wassermann stimmen werden. Dr. Heintze hatte sich bereits vor Schluß der Versammlung entfernt.

### Haben die südtürkischen Mittelschullehrer einen Rechtsanspruch auf Befreiung gegenüber den Volksschullehrern?

Wir teilen kürzlich eine Entscheidung des Reichsgerichtes mit, durch welche den südtürkischen Gymnasiallehrern in Steint ein Rechtsanspruch auf Gleichstellung mit den Lehrern an Staatsgymnasien zugesprochen worden ist. In diesem Urteil hat das Reichsgericht ausgeführt, daß besondere Nebenabreden bezüglich des Gehaltes neben der allgemeinen Befreiungsordnung Geltung haben, und daß solche Nebenabreden auch aus den Umständen des Falles als stillschweigend vereinbart angesehen werden können. Dem Reichsgericht lag jetzt wiederum ein ähnlicher Rechtsstreit zur Entscheidung vor, in welchem es sich um Ansprüche einer Reihe von Mittelschullehrern und Lehrern auf Gehaltsnachzahlung handelte.

Die Kläger sind an den südtürkischen Mittelschulen zu Erfurt angeestellt. Die Befreiungsordnung im Jahre 1907 sieht vor, daß den Mittelschullehrern eine pensionsfähige Zulage zu dem ihnen an sich zustehenden Gehalt der Volksschullehrer zu zahlen ist. Durch das preussische Gesetz vom 26. Mai 1909 ist eine Neuregelung der Gehälter der Volksschullehrer angeordnet; der § 56 dieses Gesetzes legt den Gehaltserschöpfung eine rückwirkende Kraft vom 1. April 1908 ab. In Ausführung des Gesetzes stellte die Stadt Erfurt im September 1909 eine neue Befreiungsordnung auf, der § 8 derselben bestimmt, daß für die Lehrer an den Volksschulen, Volkshochschulen und Vorschulen zu den höheren Gehaltsklassen die Befreiungsordnung zutreffende Kraft ab 1. April 1908 habe; die Lehrer an den Mittelschulen sind hier nicht mit genannt. Die Kläger verlangen nun im Rechtswege von der Stadtgemeinde Erfurt Nachzahlung der Gehaltserschöpfung auf das Jahr vom 1. April 1908 bis 1. April 1909. Sie behaupten, einen Rechtsanspruch hierauf zu haben; sie die Begründung der Mittelschulen in den 1870er Jahren sei die Befreiung der Mittelschullehrer stets auf der Grundlage der Befreiung der Volksschullehrer erfolgt und ihnen daneben eine Funktionszulage gewährt worden; haben die Volksschullehrer eine Zulage erhalten, so sei solche auch stets, gewissermaßen automatisch, den Mittelschullehrern gewährt worden; auch in den Zeitstrichen des Kultusministers vom 20. April 1908 und 10. September 1909 sei ausgeschlossen worden, daß die Mittelschullehrer besser gestellt werden sollten als die Volksschullehrer. Die Kläger seien aber auch nicht als Volksschullehrer anzusehen, sondern als faktische Lehrer schlichter; in ihren Betalungsurkunden seien sie berufen worden als Lehrer an den südtürkischen Schulen, sie seien auch verpflichtet, sich an andere Schulen verlegen zu lassen.

Landgericht Erfurt und Oberlandesgericht Naumburg haben die Klage abgewiesen. Zur Begründung ist ausgeführt: Da die Kläger sämtlich zurzeit an den Mittelschulen tätig sind, sind sie nicht Volksschullehrer, selbst wenn sie verpflichtet sind, sich an jeder anderen südtürkischen Schule verlegen zu lassen. Hiernach findet das Gesetz vom 26. Mai 1909 auf sie keine Anwendung. Die ursprüngliche Befreiungsordnung setzte für die Volksschullehrer und die Mittelschullehrer das gleiche Grundgehalt fest; die letzteren hätten daneben noch eine Funktionszulage zu erhalten. Das kann aber nicht dazu führen, anzunehmen, daß den Klägern der gleiche Gehaltsanspruch verleihe ist, wie den Volksschullehrern. Die Befreiungsordnung von 1909 hat den Mittelschullehrern lediglich eine Aufbesserung gebracht. Dafür, daß die Zulage rückwirkende Kraft habe nach Maßgabe der Zulage für die Volksschullehrer, ist keine rechtliche Grundlage gegeben. Die Restriktion des Kultusministers kommen nicht in Betracht, weil dadurch für die südtürkischen Schulen eine Anordnung nicht getroffen werden konnte. Gegen diese Entscheidung legten die Kläger mit Erfolg Revision ein. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Stadt Erfurt zur Zahlung

der einseitigen Beträge verurteilt. Damit hat das Reichsgericht in Uebereinstimmung mit seiner Entscheidung in dem Steffner Fall anerkannt, daß die Kläger einen Rechtsanspruch auf Befreiung gegenüber den Volksschullehrern erworben haben.

### Der neue Spionagefall an der russischen Grenze.

Petersburg, 19. April.

Die Verhaftung des Verdachts des Spionages erfolgt. Er war beschuldigt, seit sechs Jahren einen regelrechten Spionagedienst eingerichtet zu haben. Seine häufigen Besuche in Rußland wurden schon lange beobachtet. Nachdem genügendes Material gesammelt war, veranlaßte das Kaiserliche Militärtribunalgericht Dr. Pfeiffer Verhaftung. In Rußland wurden sechs Personen, die angeblich in Pfeiffers Diensten gestanden haben, verhaftet. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet worden.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Aus Nordhessen, 19. April. Wieder ist ein deutsches Reich in bänische Hände übergegangen. Der Hofbesitzer Tern in Quorp im Kreis Tonnen verkaufte seinen Hof, einen mittleren Betrieb, für 57000 Mark an einen ausgeprägten Dänen. Es ist beauerlich, daß die deutsche Scholle der Nordmark, die nur einen bescheidenen Bruchteil ausmacht, noch vermindert wird.

Zur Waiferei. Der Münchener Magistrat hat auf Ersuchen des Staats- und Gemeinbeamtenehrerverbandes beschlossen, seinen künftigen Arbeiter, die an der Waiferei teilnehmen wollen, das Wegbleiben der Arbeitsstelle an dem Tage unter Abzug des Lohnes zu gestatten, wenn sie sich drei Tage vorher melden und wenn keine Störung des betr. gemeindlichen Betriebes zu befürchten ist.

### Parlamentarisches.

Die Wohnungsfrage in der Kommission.

Berlin, 19. April 1912.

Im Anschluß an die große Wohnungsdebatte bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern vor den Oeffentlichen hatte der Reichstag eine Züglerkommission zur Vorbereitung der Wohnungsfrage und Prüfung der zahlreichen Entwürfe und Vorschläge eingesetzt. Diese Wohnungskommission trat nun gestern zu ihrer ersten und für längere Zeit demütlich letzten Sitzung zusammen. Sie hatte nach kurzer Aussprache eine Unterkommission ein, bestehend aus den Abgeordneten Dr. Jäger (Zür.), Baer (Mainl.), Dr. Strube (Sp.), Göhre (Sog.), v. Traumburg (Wol.) und Wurm (Witth.). Dieser zugleich als Vertreter der Kommissionen benannt die Wirtschaftliche Vereinigung für die Kommissionen zugeordnet. Der Vorsitz der Unterkommission führt der polnische Abgeordnete, der auch Vorsitzender der Hauptkommission ist. In Vertretung des Staatssekretärs Dr. Delbrück befand sich, wie es der Staatssekretär vor dem Beginn im Plenum schon selbst gesagt hatte, Ministerialdirektor Dr. Rembold, der mit etwa drei Dutzend Kommissaren und einer gewaltigen Fülle von Drückmaterial zur Kommissionssitzung erschienen war, das Wohlwollen des Reichsamts für eine Lösung der Wohnungsfrage, jagte die volle Unterstützung der Kommission zu durch Ausfertigung von Beschlüssen und Mittheilung, wobei er aber auch die außerordentliche Schwierigkeit betonte, die bei einer gezielten Regelung dieser Verhältnisse zu überwinden sind. Die weitere Behandlung der Angelegenheit im Reichstag wird also zunächst von den Vorschlägen der Kommission abhängen.

### Parteinachrichten.

Im fortschrittlichen Verein Zeitz hielt am verflochtenen Mittwoch Herr Parteisekretär Schwilg (Galle a. S.) einen Vortrag über „Preussische Landespolitik“. Von der Zusammenfassung des Landtages ausging, wies er nach, daß in der 1. Kammer (dem Herrenhaus) die wertigste Mehrheit der Volk nicht, in der 2. Kammer (dem Abgeordnetenhaus) sehr wenig vertreten sei. In beiden Kammern dominiert der Großgrundbesitz. Die Ursache solcher Zusammenfassung ist in dem veralteten Wahlsystem zu suchen, dessen öffentliche Einwirkung gerade zu eine Gefahr für den gesamten Mittelstand ist. Das Königsrecht muß der organischen Fortentwicklung des preuss. Wahlrechts wohl eingeleitet werden. Hierzu sollen die jüngsten Anträge der fortschrittlichen Partei Gelegenheit geben. Die in Preußen bestehende Politik der Ständesouveränität, die in direktem Widerspruch zu dem Satz in § 4 der Verfassung, „Vor dem Gesetz ist jeder Preussische gleich“, erfüllt eine scharfe Kritik. Eingehende Erörterung erfuhr die neue Einkommensteuerrücklage: Sie dauert wurde vom Redner, daß sie keinen Einkommen bis zu 1200 Mark nicht von Staatsbeamten freizulassen, wie dies ein fortschrittlicher Antrag verlangte. Auf kulturellem Gebiete müsse die Volksschule mehr und mehr gebildet werden. Vor allem sei wichtig, daß alle Kinder wenigstens die Unterstufe der Volksschulen besuchen. Damit würde von der Volksschule das Odium der Armenklasse genommen, die verschiedenen Stände einander näher gebracht und den Gemeinden erhebliche Aufwandskosten für höhere Schulen erspart. Ausbau der Fortbildungsschulen, Einführung ländlicher Fortbildungsschulen als Religionsunterricht, vermehrte Einrichtung von Fortbildungsschulen sei dringend zu fordern. Als eine dringliche Aufgabe des preussischen Staates beschloß Herr Schwilg die intensive Förderung der inneren Kolonisation, die zugleich Lösung einer nationalen Aufgabe entspräche. In logischer Beziehung verlangte Redner, daß die staatlichen Betriebe mehr Arbeiter betriebe seien, daß für die staatlichen Arbeiter und Unterbeamten mehr als bisher gesorgt werde. Das Streikrecht kann den Staatsarbeitern nicht zugestimmt werden, dafür muß ihnen auf lokalem Gebiet ein Äquivalent geboten werden. Reicher Volk soll Herr Schwilg für seine kühnen Vorstellungen dankt. Nach einer kurzen Aussprache wurde die Versammlung mit dem Gesänge von Trügers „Bannerlied“ geschlossen.

### Hof- und Personalnachrichten.

Der Staatssekretär des Reichspostamtes Aretelt ist zum Urlaub zurückerufen.

Der Reichsminister Graf Douglas, der schmerzlich darniederliegt, begehrt heute seine 76. Geburtstag. Er gehört dem Abgeordnetenhaus als Mitglied der freikonserativen Fraktion seit 20 Jahren an.

# Verlobte

sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung  
unsorer ständigen

## Ausstellung

fertig eingerichteter  
Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen  
bereitwilligt.

# Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der  
Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer.  
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen von M. 2000.— an.

Gr. Steinstrasse 79.

Halle a. S.

Gr. Steinstrasse 79.

## Eine Reform des Irrenrechts bevorstehend.

Wie die „Deutsche Journalpost“ erzählt, besteht begründete Aussicht, daß die brennende Frage einer Reform der Irrenrechtsgesetzgebung bald im Reichstage zu einer gründlichen Erörterung gelangt. Damit dürfte die Angelegenheit zeitlich werden zu einer Behandlung durch die einschlägigen Ressorts.

Wie einmütlich sein dürfte, haben manche Entmündigungsprozesse der letzten Zeit wegen der bekannt gewordenen Begleitumstände ziemlich peinliches Aufsehen erregt; es sei nur auf den Prozeß des Fabrikbesizers Luedt in Seuthen, der Frau Amtsgerichtsrat Würardi in Meiningen u. a. hingewiesen. Das Bestreben der Irrenrechtsreformer geht dahin, dem Laienelement einen größeren Anteil an der Entscheidung über die Rechtsfähigkeit oder die Entmündigung einer Person zuzusprechen und allgemein die Bestimmungen über Entmündigung bzw. Aufhebung einer ausgeprochenen Entmündigung auf feste gesetzliche Basis zu stellen. In der Sache interessierten Kreise haben sich seit einiger Zeit zu einem „Bund für Irrenrecht und Irrenfürsorge“ zusammengeschlossen, dem u. a. eine Anzahl bekannter Rechtsanwältinnen angehört. Der Bund gibt eine eigene Zeitschrift „Die Irrenrechtsreform“ heraus, die dem Schutz gegen Freiheitsberaubung und ungetreue Entmündigung dienen will.

Ein Vertreter dieser Zeitschrift hat in der letzten Zeit mit zahlreichen namhaften Parlamentariern der verschiedenen Richtungen Besprechungen über die Materie gepflogen und diese haben zu dem Ergebnis geführt, daß schon in sehr naher Zeit die Frage einer Reform des Irrenrechts im Reichstage zur Besprechung gelangen soll.

## Ausland.

### Der Aufstand in Fez.

Paris, 19. April.

Über die Vorfälle in Fez ist ein Telegramm des Gesandten Regnault eingetroffen, in welchem erklärt wird, daß die Ursache der Unruhen unter den Soldaten aus der Laifache herzuweisen ist, daß man den Truppen den seit dem 1. Februar beträchtlich erhöhten Sold in ihrem eigenen Interesse nicht voll auszubezahlen, sondern einen Teil als Sparrnisse zurückbehalten wollte, um sie vor unangenehmen Folgen einer leichtsinnigen Lebensweise zu bewahren. Eine Delegation der scharifischen Truppen hat sich daher zum Sultan begeben, um gegen die angeknüpften Maßnahmen Verwahrung einzulegen. 70 Soldaten meuterten, ohne die Antwort abzuwarten. Ein Teil der Bevölkerung hat gleichfalls an den Unruhen teilgenommen. Regnault hat sofort im Verein mit der Garnison von Dar de Wagh die notwendigen Maßnahmen getroffen. General Moinier erstellte der Garnison von Meknes den Befehl, fünf Kompagnien nach Fez zu entsenden. In

Meknes seien acht Kompagnien, eine Schwadron und eine Abteilung Artillerie zurückbehalten.

Zunehmen einer feindselig gesinnten Bevölkerung dürften sich die französischen Truppen in Fez in einer ziemlich gefährlichen Lage befinden. Und werden sie dort belagert oder wird ihnen auch nur die Lebensmittelfuhr abgeschnitten, so wird ihnen kaum etwas anderes übrig bleiben, als sich nach der Küste durchzuschlagen, wenn von dorther nicht schleunigst eine Entlastungsaktion ausgesendet wird. Nach Meldungen aus Ubdjha hat die unter den Stämmen am linken Muluja-Ufer herrschende Gärung bei dem Befehl von Maharidja rasch zugenommen und unter den Stämmen des mittleren Atlasgebirges und des Tales von Taza bis nach Fez eine kriegerische Bewegung hervorgerufen. Der französische Konsulatsattaché hat die Nachricht erhalten, daß in einer Versammlung von Stammeshäuptlingen die Bildung einer Schara erörtert worden sei, welche die Franzosen am Mulujafluß anzugreifen solle. Die Generale Alix und Trumelet haben sich nach Taurirt begeben, um entsprechende Gegenmaßnahmen zu treffen.

Paris, 19. April. „Matin“ berichtet aus Tanger: Telegraphische Berichte zufolge sind bei der Meuterei der Feger Garnison des Sultans sowohl Offiziere als auch Unteroffiziere, die der scharifischen Armee als Instruktoren zugeleitet waren, getötet worden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau bekannt. Zahlreiche öffentliche Gebäude, sowie sonstige Bauwerke sind bei dem Aufstand geschädigt worden, darunter die Lokale des Credit Journalier und das Hotel de France usw.

### Zur Kabinettskrisis in Ungarn.

Budapest, 18. April. Finanzminister Lufacs reist nach Wien, wo er vom Kaiser den Auftrag zur Lösung der Regierungskrisis erhalten wird. Ob Lufacs die Kabinettsbildung übernehmen wird, ist noch sehr zweifelhaft, weil er vor denselben Schwierigkeiten wie der Jochen in der Kuffenbergschen Sache gestürzte Khuen-Edernary stehen würde. Lufacs wird immerhin einen Versuch zur Lösung der Krisis machen. Graf Stefan Tisza soll zum Präsidenten des Reichstags gewählt werden. Gelingt die Mission Lufacs' nicht, dann soll die Krone zur Einsetzung eines strengen Regimes in Ungarn entschlossen sein, dessen Hauptaufgabe die gewalttätige Durchführung der Wehrreform bilden würde.

## Theater und Musik.

### Zum Theater-Neubau in Jena.

Aus Jena wird berichtet: Seit einigen Wochen wird in der Bürgerchaft fleißig für einen Theaterneubau gesammelt. Die Karl Bethmann-Stiftung hat an die Gewährung eines Beitrages von 100 000 Mark die Bedingung geknüpft, daß die Bürgerchaft selbst 100 000 Mark aufbringt und die Mitglieder der Universität und des Oberlandesgerichts 50 000 Mark für den gleichen Zweck zur Verfügung stellen. Nach dem bisherigen Sammelergebnis sind von der Bürgerchaft insgesamt 68 000 M.

gesammelt, und man hofft, daß es in kurzer Zeit gelingen wird, auch den Rest von 32 000 Mark herauszuholen. Dann ist der Theaterneubau, der mit einer halben Million veranschlagt ist, gesichert. Um in der Frage sicher zu gehen, ob es möglich ist, ein Theater mit etwa 800 Sitzplätzen für 600 000 Mark zu errichten, hatte der Theaterausguss den bekannten Architekten Prof. Wittmann aus München zu einer Sitzung geladen. Professor Wittmann besah die an ihn gerichtete Hauptfrage und gab auch sonst eine Reihe wertvoller Ratschläge, die bei einem Theaterneubau zu berücksichtigen sind. In der Spitze der Bewegung für den Neubau steht der derzeitige Professor der Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Wind, der auch einen Theaterverein ins Leben rufen will, damit es den Spendern möglich gemacht wird, später auf die Verwaltung des neuen Theaters einen Einfluß auszuüben.

### Sühnendramen.

Die neue Oper d'Alberis, die in der Bretagne spielt, erhielt den Titel „Liebesletzte“.

Nach Schluß der Saison wird Geheimrat Bachur, der bisher der Stadttheater von Hamburg und Altona und das Hamburger Thalia-Theater geleitet hat, nur noch die Direktion des Thalia-Theaters führen. Er hat von den nächsten Runden und Kallmorgen einen stattlichen Neubau errichten lassen, der über 1300 Personen fassen soll. Die Eröffnung findet mit Beginn der neuen Saison am 1. September, statt.

In Hannover ist der pensionierte Oberregisseur des dortigen Hoftheaters, Louis Ellmenreich, im Alter von 73 Jahren gestorben. Ellmenreich war durch neun Jahre Direktor des Theaters in Freiburg, wirkte hauptsächlich auf einer Reihe reisender Bühnen und wurde 1888 zum Oberregisseur des Hoftheaters in Hannover ernannt. Er entstammte einer sehr bekannten Schauspielerfamilie. Nicht nur seine Eltern, Albert und Marie Ellmenreich, sondern schon seine Großeltern Johann und Friederike waren Bühnenkünstler. Sein Bruder August wirkte in Stuttgart als Charakterdarsteller, seine Schwester Franziska am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg.

### Bäder und Kurorte.

Solbad Rothensfeld am Teutoburgerwalde.

Nach launlichem Aprilanfang hat auch hier der Frühling siegreich seinen Einzug gehalten. Ist es die strahlende Maienonne, oder haben sich die Drüsenorgane so besonders geföhrt, daß der ganze Ort ein solch schmuckes und glänzendes Gesicht zeigt? Draußen und drinnen wetteifert alles an Glanz, an Baum und Strauch grünen tausend Blüten und im spendenden Waide erfreuen uns die schönsten Vogellieder. Eine angenehme Zeit von Ausgängen sind sich schon zu Eltern hier ein, wie auch die Frequenz des Winters ganz erfreuliche Fortschritte zeigt. Der Betrieb im Badehaus ist jetzt schon lebhaft und entspricht die Saison, die am 1. Mai beginnt, nach den hier so lange eingehenden Wohnungsnachfragen, eine recht gute zu werden.

Karlsbad: 1854 Personen.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und letzte Nachrichten: Karl Weitzner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Interentenstil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

# Zucker u. Kaffee

ausserordentlich billig!

Wir empfehlen von heute ab zu nachstehenden Preisen:

Besten gemahl. Zucker Pfd. 24 Pfg., beste gemahl. Raffinade Pfd. 25 Pfg.

Besten Patent-Würfelzucker Pfd. 27 Pfg., besten Spar-Würfelzucker Pfd. 28 Pfg.

Sämtliche Sorten mit 5% Rabatt in Sparrmarken. — Für Händler besondere Preise.

# Pottel & Broskowski.

Mitglied des  
Rabatt-  
Sparvereins.

## Geröstete Kaffees.

Berliner Mischung, feine Hamburger Mischung,  
Pfund 1.45                      Pfund 1.50

extrafine Wiener Mischung, hochf. Karlsbader Mischung  
Pfund 1.60                      Pfund 1.80

Wir haben sehr günstig eingekauft und sind daher  
in der Lage, in diesen Preislisten Mischungen von  
hervorragender Qualität zu bieten.

Unsere Kaffees werden täglich frisch auf den neuesten und voll-  
kommensten Maschinen geröstet, wodurch das feine Aroma zur vollsten  
Entwicklung gelangt.

Makao, sehr ergiebig u. feinschmeckend, Pfd. 1.00 1.20 1.40 u. 1.60.  
Vanille-Milchschokolade, beste Qualität, Pfund 80 Pfg.  
Feine Haush.-Biskuits, sehr schmackhaft, Pfund 70 Pfg.  
Tees neuester Ernte, hocharomatisch u. fein, Pfd. 2.00 u. 2.20.  
Gras-Tees, aus besseren Sorten gemischt, Pfund 1.00 u. 1.20.

# Neuenahr

Vorkur: 25 Fl. Neuenahrer Sprudel M. 15.— Reine Naturfüllung  
inkl. Verpackung

Heilanzeigen: Maren-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenläden, Gallensteine, Zuckerskrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane. ;

Kurmittel: Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art, Inhalatoren, Pango-Behandlung, Radium-Emanatorium ; ; ; ;

Wohnung: Kurhôtel Einziges Hôtel in unmittelbarer Verbindung mit dem Thermal-Badehaus, ausserdem viele gute ; Hôtels und Privatpensionen. ;

Illustrierte Broschüren gratis und franco durch die

Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhl.)

**Walhalla-Theater**  
Direktor & Regisseur: Paul Blüthmann  
Deutsches Gastspiel-Ensemble des Lyzeum-Theaters, London. Dir. Gust. Gollbach.  
**Das Teufelsweib.**  
Sensations-Ausstattungsstück in 8 Aufzügen v. Walter Melville. Neue glänzende Dekorationen und Ausstattung. In England, Amerika, Australien u. Neu-Seeland über 15000 Mal aufgeführt.  
— Anfang 8<sup>30</sup> Uhr. — [3829]

**Literarische Gesellschaft Halle a. S.**  
Sonntag, den 21. April, vormittags 1/2 12 Uhr  
**Matinee**  
im Stadttheater  
Gastspiel des Lessing-Theaters, Berlin.  
**Zwischenspiel.**  
Komödie in 3 Akten v. Arthur Schnitzler.  
Zur Feier seines 50jährigen Geburtstages (geb. 15. Mai 1829).  
Nur Mitglieder erlauben gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte Billets, soweit solche noch vorhanden, an der Kasse des Stadttheaters vorm. 10—11, nachm. 3—4 Uhr.  
Der geschäftsführende Ausschuss.  
**Seminar - Kindergarten,**  
Hartz 13 Anmeldungen täglich.

**Apollo-Theater.**  
8<sup>30</sup> Uhr: Direction: Gustav Poller. 8<sup>30</sup> Uhr:  
**Beispielloser Lachserfolg!**  
**Junghähnel-Sänger!**  
Gute Freitag. Das diesmalige Prachtprogramm  
1. Fest. Male: „Die komposte Zigarre“ und  
2. Possen: „Mutter raus ins Bad“  
Morgen. **Vollständiger Repertoirewechsel!**  
Sonabend: Seber einzelne Künstler in total neuen Schlagen!  
2 neue Possen: „Er lässt sich verbrennen“  
mit debutanter Trio Harmonie  
Vorjüngarten Preisermäßigung überall gratis!

**Ruder-Club „Nelson“**  
von 1874.  
Bootschaus: Peßnitz.  
Unser diesjähriges Anruden mit Boots-Taufe findet kommenden Sonntag, den 21. ds. Ms., 3 Uhr nachmittags, statt.  
Abends BALL im Hotel Kaiser Wilhelm.

**Rennen zu Leipzig.**  
Sonntag, den 21. April, nachmittags 3 Uhr:  
**6 Rennen, Geldpreise 22000 M.**  
u. a. Leipziger Handicap 8200 M.  
**Oeffentlicher Totalisator**  
für alle Plätze bis einschliesslich 1 Mk. Eintrittsgeld.  
Wettanfrage für den Totalisator zu Leipzig werden in der Wettannahmestelle Leipzig, Hainstrasse 9, II, von 10—11 und 3<sup>15</sup>—5 Uhr, am Renntage von 11—1 Uhr entgegen genommen.  
Adresse für telegraphische Geldsendungen: Wettannahme Leipzig, Hainstr. 9 (Mindestsatz: Sieg 5 Mk., Platz 10 Mk.).

**Stadt-Theater**  
in Halle a. S.  
Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards  
210. Vorstellung im Abonnement.  
2. Viertel.  
Novität! Zum 2. Male! Novität!  
**Die verschenkte Frau.**  
Romische Oper in 3 Akten nach einem Entwurf von R. Wagners. Regie von Hubert Götlich. Musik von Eugen d'Albert. Spielleitung: Oberregisseur Theo Hansen.  
Musikalische Leitung: Eduard Moritz.  
Besetzung:  
Antonio, der Brief Hr. Schwarz.  
Beatrice, 1. Sopran Sabine Engel.  
Luigi, deren Vater Erik von York Terela.  
Suisis  
Jüngste Tochter Irma. Bühn.  
Frau Angiolini, ein Kapuziner Ludw. Richter a. G.  
Jacometto, Direct.  
Lena und capo comico (Garcin) eines reisenden Troupe. Ditto Hübelpf.  
Friedrich (Colombine), f. Frau  
Capitano Hr. Kanjer.  
Bontalone Hr. Kretschmer.  
Scavino Eug. Keuchlin.  
Tortaglia Alf. Nicolai.  
Florinetta Gise Tzelle.  
Mitglieder der Troupe.  
Herr Gitz  
Mägde u. Anechte. Komödianten.  
Zeit: XVIII. Jahrhundert.  
Nach dem 1. und 2. Acte längere Pausen.  
Anf. 7<sup>15</sup> Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

**Deutsche Reform-Versicherungsbank Aktiengesellschaft, Berlin.**  
Grundkapital 5.000.000.— M.  
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer laut § 41 des Gesellschaftsvertrages.  
**Feuerversicherung. Einbruchdiebstahlversicherung.**  
Besonders liberale Versicherungsbedingungen.  
Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir für Halle und Umgegend  
**Herrn Ernst Linke in Halle, Wuchererstr. 45**  
eine Agentur unserer Bank übertragen haben.  
**Deutsche Reform-Versicherungsbank, Aktiengesellschaft.**  
Die Generalagentur: Magdeburg, Lohenstaufenring 3, Richard Leiter.

Schwarz-weißen  
**Gartenkies**  
Liefere ich jedes Quantum frei Hand und ab Platz  
**Otto Westphal,** Tel. 92.  
Erpedition alter Ganssauerweg, Tel. 28.

**Prima russ. Poularden**  
sehr zart, Stück 2.00—2.75 Mk.  
**Frische wilde Kaninchen**  
Stück 1.00—1.20 Mk.  
**Junge Hamb. Gänse, zarte Puter usw.**  
Geltzer, 65. Friedrich Weiss, Wild- u. Geflügel-Spezialgeschäft. Tel. 344.

In meinem alten Geschäft  
Leipzigstrasse 36  
finde ich jetzt  
**Räumungsverkauf**  
wegen Umzug halt.  
Nehmen Sie die  
**Gelegenheit**  
 wahr.  
**Otto Blankenstein**  
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

**Miet-Pianos**  
In grosser Auswahl,  
günstige Bedingungen bei  
späterem Kaufe, bei  
**Balthasar Döll**  
Gr. Ulrichstrasse 33/34.

**Sicherheits-Spiritusplatten**  
sehr billig bei  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstr. 90.

**Reitpferde zu verkaufen**  
1. Schöne Schimmelweibsch,  
mit weiß. Mähne u. langen, weiß.  
Schweif, 1,54 m, 8 Jahre, 1200 M.  
2. Fuchswallach, 12 Jahr, Ungar,  
1,60 m, beide gut geritten.  
Domäne Göttermannsfeld,  
Station Wilmstedt.  
O. Wästenhagen,  
Leutnant d. Reg.

**Linoleum-Teppiche**  
ca. 500 Stück  
mit kleinen Fehlern.  
Größen: 150/200 200/250  
200/300 300/400 cm.

**Linoleum**  
für Zimmerbelag  
für Treppen  
und Läufer  
Grosse Partien zu sehr  
billigen Preisen.  
**Arnold & Troitzsch,**  
Grosse Ulrichstrasse 1.  
Fernsprecher 485.

**Eisenkästen**  
zu verkaufen oder zu verchartern.  
Eisen in Böden 1,25 m hoch.  
H. Schmidt,  
Steinweg 53 — Tändenstr. 22.  
Wenn Sie von hartnäckigen  
**Santjuden**  
befallen sind und keinen Schlaf  
finden, verschafft Ihnen  
**Dr. Rod's Küßsalbe**  
sichere Erleichterung. Topf 3 M.  
Halle: Döber u. Apotheke.  
Achten Sie auf Namen Dr. Koch!

**Brennholz-Verkauf**  
Der Arbeitsstätte der Fr. Stadt-  
mission, Waldplan 3  
Telephon 1098, von 12-2 geschlossen.  
1. Stock 45 Wfg., 10 Stube 4 Wfg.,  
30 Stube 11-20 Wfg. frei ins Haus.  
Hier unser Holzversteil.  
Gutes dauerhaftes Sammelband  
für Stempelbänder taucht man bei  
H. Schone Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Ritter Flügel Pianos**  
bewährte Weltmarke  
1911 Turin  
Grand Prix

**Für den Parsevaltag**  
Hochempfindliche Trockenplatten,  
Filmapp, Rollfilm  
in bekannter Güte.  
**Ballin & Rabe,**  
Photo-Spezial-Geschäft,  
Poststrasse 14. Fernruf 2900.

**Madenwürmer**  
„Antivurms“. Mit genauer Anweisung, 1,20 M., bei Einl. von 1,40 M. franco.  
Henschel, Döberstr. 15, 2. Stock, Chemnitz, 12, 2. Armee, Bismarckstr. 22.  
Ordnungsbüro für Dresden 3, Postfach 1000, Dresden. In Halle  
a. S.: Hirschapotheke, Löwenapotheke, Hohensollernap., Engelapotheke.

Gefährlich, fast neues  
**Themedist-Pianola**  
ist halt. Nr. 1250 für nur Nr. 600  
zu verkaufen.  
**B. Döll, Gr. Meißnerstr. 53/54.**

**Strumpfwaren**  
in jeder Art u. größter Auswahl  
nach u. konfirmationslos  
Preisen empfiehlt  
**Paul Oehmke-Knocht,**  
Größe Hauptstr. Nr. 5,  
1. Etage von Marktpl.

**Kleiderbürsten**  
mit guten, reinen Borsten.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstr. 90.

**Pianinos,**  
200 und 300 Mk., zu verkaufen.  
**H. Lüders,**  
Mittelstrasse 9/10.  
Echt  
bayerische (Walstedt) Loden-Mäntel  
für Damen, Herren und Kinder.  
Lehrer natürlich und preiswert  
H. Schone Nachf., Gr. Steinstr. 84.  
Echt bairische  
**Loden-Pelerinen**  
(wollfrei) für Herr., Dam. u. Kind.  
empfehlend sehr preiswert  
H. Schone Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Salatbestecks**  
aus seinem Horn.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstr. 90.

**Kartoffel-Blöcken**  
offert  
**L. Büchner, Halle.**  
Früh eingetroffen  
**Casler.**

**Otto Gottschalk**  
und Sittalen.

**Freie Matrizen**  
von Stein 1 Nr. 20 Wfg.  
zu haben bei  
**Carl Boob, Breitestr. 12, Markt.**  
Matrizen, platt im Baum.  
Leipzigstr. 61/62.

**Japanische Reisekörbe**  
aus Rohmatte, extra leicht und  
praktisch, sehr billig bei  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstr. 90.

**Genesende,**  
die durch erschöpfende Krankheiten  
geschwächt sind, trafen mit größ-  
tem Nutzen Mittelbacher-Mark-  
tbrunnen-Eiswasser. Sein hoher  
Gehalt an versorgten Mineral- u.  
Nährstoffen hebt schnell die ge-  
schwächten Kräfte, festigt mächtig den  
Appetit, fördert den Stoffwech-  
sel, macht den Körper kühler und  
widerstandsfähiger. Schonungslos  
wird u. Energie liefern rasch wieder  
u. verschaffen die besten Nichte för-  
perlichen Umgebungen. Von solch.  
Bestandteilen u. Verspannplätzen  
begünstigt. R. 95 Wfg. in sämtl.  
Krocheten u. Drogenen. Engros:  
Rühl, Köfer, Geilstr. 50/60.

**Im Weinhaus Broskowski**  
reichhaltige Auswahl  
auslesenem. Dehntassen,  
a. Port. 50, 60, 75, 85 u. 100 Pf.

**Passage-Theater.**  
Lichtspielhaus.  
— Galle. Leitzigerfr. 98 —  
Programm-Wechsel  
jeden Mittwoch und Sonnabend.  
Beginn der Vorstellungen:  
Wochentags präzis 4 Uhr,  
Sonn- u. Festtags „ 3 „

**Unterarten** (getrockn. Erbsen,  
Battis).  
Große Auswahl.  
H. Schone Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Oberhemden**  
weiss und bunt,  
moderne Muster.  
Anfertigung nach Mass.  
Halle'sche Wäschefabrik,  
42 Geilsstrasse 42.